



KANTON
NIDWALDEN

Staatskanzlei
Staatsarchiv

Der Nidwaldner Harst Herkunft und Bedeutung

Bis zur letzten Landsgemeinde im Jahr 1996 war der sogenannte "Nidwaldner Harst" mit dem Helmbläser fester Bestandteil des Landsgemeindezugs. Der Harst symbolisierte an der Landsgemeinde die Staatsgewalt: die Mitglieder des Harstes waren in den Standesfarben Rot und Weiss gekleidet und als Symbole der Staatsgewalt trugen sie das Landesschwert und das Harsthorn, das ursprüngliche Signalthorn des Nidwaldner Schlachthaufens mit.



Der Harst am Landsgemeindezug 1996.

Militärische Wurzeln

Der Nidwaldner Harst geht auf militärische Formationen der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft zurück.

Ein "Harst" im militärischen Sinn bezeichnet ursprünglich einfach eine grössere, eher schwach organisierte Einheit von Kämpfenden oder von Hilfstruppen in einem spätmittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Feldheer. Das Wort "Harst" ist seit dem 14. Jh. bezeugt als Erbwort aus dem mittelhochdeutschen "harsch", was Haufen oder Schar bedeutete.

In den Bauernkriegen und im Dreissigjährigen Krieg waren Harste oder auch Haufen die Bezeichnungen für zusammengeströmte Truppen aus zuweilen mehreren Tausenden bewaffneter Bauern oder Landsknechten. Harste hatten oft basisdemokratische Züge, sie waren lockerer organisiert als das kleinere und streng militärische Fähnlein oder die in der Frühneuzeit aufkommenden stehenden Heere der Landesherrschaften.

In der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft wurde der militärische Begriff Harst spezifischer verwendet. Er bezeichnete die Gewalthaufen aus teils mit Langspiesen, teils mit Hellebarden bewaffneter Krieger, die in sehr massiver Formation operierten – und somit auf dem Schlachtfeld klar als Haufen sichtbar waren.

Symbol der Staatsgewalt

Der Nidwaldner Harst geht zwar ursprünglich auf die militärischen Schlachtformationen zurück, er diente aber bereits seit der Frühneuzeit an der Landsgemeinde und an wichtigen staatlichen Anlässen als militärische Ehrenformation zur Symbolisierung der Staatsgewalt. Die Bedeutung des Nidwaldner Harstes war nicht mehr eine rein militärische, der Harst symbolisierte die Gewalt des frühneuzeitlichen Staates. Die militärische Bedeutung war immer noch vorhanden und wurde durch das Mitführen des militärischen Feldzeichens und des Harsthorns zum Ausdruck gebracht. Dazu

kam aber, zumindest an der Landsgemeinde, das Landesschwert als nicht-militärisches Symbol staatlicher Gewalt, als Symbol der Gerichtsbarkeit und der Rechtsdurchsetzung.



Der eidgenössische Gewalthaufen (rechts) in der Schlacht bei Dornach im Kampf gegen die schwäbischen Ritter.

Es ist nicht genau bekannt, seit wann der Nidwaldner Harst Teil des Landsgemeindezugs war. Im Verlauf des 19. und 20. Jh. jedenfalls nahm die militärische Bedeutung des Nidwaldner Harstes auch an der Landsgemeinde ab, die symbolische und folkloristische Bedeutung dagegen zu. So wurde der Harst vermutlich bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch eine Ehrenformation regulärer militärischer Truppen ergänzt. Für diese Ehrenformation wurden Nidwaldner Soldaten eingesetzt, früher aus dem Schützenbataillon 47, ab den 1960er Jahren durch Truppen des Nidwaldner Schützenbataillons 12.

Repräsentative Funktion

Seit der Auflösung der Landsgemeinde 1996 dient der Nidwaldner Harst noch offiziellen repräsentativen Zwecken, wobei die Herkunft und die früheren Funktionen (Militärgewalt, Symbol staatlicher Gewalt) nach wie vor anklängen: Die Uniformen in den Standesfarben sind historisierend in einem imaginierten Stil von Landsknechten des 15. Jh. gehalten, es werden mittelalterliche Waffen (Hellebarden, Schwerter) getragen und als Symbole der Staatsgewalt eine Nidwaldner Fahne, das Harsthorn und manchmal das Landesschwert mitgeführt.

Heute wird der Nidwaldner Harst nur noch für offizielle staatliche Empfänge und Anlässe aufgeboden und durch die Staatskanzlei aufgeboden. Je nach Anlass wird nur eine Fahnen Ehrenformation (Hornbläser, Fahnen-träger, Schwertträger und Hellebardier) oder eine

grössere Formation mit rund 20 Personen aufgeboden. Massgebend für den Einsatz ist ein Regierungsratsbeschluss aus dem Jahr 2015 (RRB 656/2015).

Harsthorn und Landesschwert

Das Harsthorn, das sogenannte "Helmi", und das Landesschwert sind Attribute der Staatsgewalt. Das Harsthorn steht für die militärische Gewalt des Staates, das Landesschwert bzw. das Richtschwert ist ein übliches Symbol der (Blut-)Gerichtsbarkeit und der Rechtsdurchsetzung. Zusammen bezeichnen sie das staatliche Gewaltmonopol.

In Nidwalden wird das Harsthorn gängigerweise als Helmi bezeichnet. Diese Bezeichnung geht auf das mittelhochdeutsche Wort "gêlm" zurück und bedeutet Schall, schallen oder lärmern. Der Träger des Harsthorns heisst Helmi bläser.



Helmi bläser mit dem Helmi am Zürcher Sechseläuten 2010.

Kanton Nidwalden

Staatsarchiv

Stansstadterstrasse 54, Postfach 1251 6371 Stans

Telefon +41 41 618 51 51

staatsarchiv@nw.ch

www.staatsarchiv.nw.ch

Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts bewahrte der regierende Landammann, das Staatsoberhaupt, Helmi und Landesschwert als Attribute der Staatsgewalt bei sich auf. In den Wirren nach dem Franzoseneinfall 1798 gingen die Originale jedoch verloren, die heutigen Stücke sind Ersatzanfertigungen. Das alte silberbeschlagene Harsthorn wurde am Tag des Franzoseneinfalls im Rathaus von französischen Soldaten erbeutet. Die Kopie wurde bereits 1804 nach dem Vorbild des Obwaldner Harsthorns angefertigt. Obwohl es die Inschrift "VERFERTIGET UNTER REG. DES HERREN LANDSSEKELMEISTER IOS. TRACHSLER 1804" trägt, ist in das Harsthorn die in unglaublichen Ziffern die Jahrzahl 1437 eingeritzt. Nach Robert Durrer geschah dies im Hinblick auf die 400-Jahrfeier der Schlacht von St. Jakob an der Birs 1844 und sollte das Harsthorn zu einer authentischen Schlachtreliquie machen.



Das Landesschwert im Landsgemeindezug 1980.

Das heutige Landesschwert ist die Arbeit eines Dorfschmieds und hat eine flammartige Klinge. Das Landesschwert ist einfach als Nachahmung erkennbar: Es ist in billiger Art geschmiedet und der Holzgriff, die Parierstange sowie die Holzscheide sind äusserst einfach ausgeführt. Das Dekorationsstück trägt die Jahrzahl 1803.

Helmi und Landesschwert werden heute im Nidwaldner Museum aufbewahrt und bei Bedarf dem Nidwaldner Harst zur Verfügung gestellt.

Emil Weber
August 2021

Literatur

- Durrer, Robert: Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Zürich 1899-1928, unveränderter Nachdruck, Basel 1971, S. 890-891.
- Odermatt, Katharina: Politische Ordnung und Institutionen, in: Steiner, Peter, Achermann, Hansjakob, Schleifer-Stöckli Karin, Weber Emil (Red.): Geschichte des Kantons Nidwalden, Stans 2014, Bd. 1, S. 117-126..

Kanton Nidwalden Staatsarchiv

Stansstadterstrasse 54, Postfach 1251 6371 Stans
Telefon +41 41 618 51 51
staatsarchiv@nw.ch
www.staatsarchiv.nw.ch